

„ba, ba und bussi“ – Bad Vöslau

Von Ursula und Günter Grau



Das Thermalbad von Bad Vöslau

Wir fahren mal wieder nach Bad Vöslau. Und so wie eigentlich immer scheint auch heute die Sonne. Zum wievielten Male wir fahren, wissen wir nicht, wir haben es nicht gezählt, es sind so ca. 12 bis 13-mal. Denn wir haben liebe Freunde gefunden in Bad Vöslau.

Was wir wissen, ist, dass wir beide schon am 15. 4. 1978 bei der offiziellen Verschweste- rung dabei waren; Günter war damals ehren- amtlicher Stadtrat.

Bevor man nach Bad Vöslau kommt, fährt man ca. 15 km durch das schöne Helenental, das auch in einem Wiener Lied – „ich kenn ein kleines Wegerl im Helenetal“ – besungen wird.

Die kleine Kurstadt Bad Vöslau liegt ca. 30 km südlich von Wien und 5 km von Baden ent- fernt am Fuße des Wienerwaldes. Sie besteht aus den Gemeinden Bad Vöslau, Gainfarn und Großbau und hat zusammen ca. 15.000 Ein- wohner.

Damals wie heute werden wir ganz herzlich empfangen und wir freuen uns auch dieses Mal wieder auf ein Gespräch im Rathaus mit dem jetzigen Bürgermeister DI Christoph Prinz, wie auch seit 1979 schon bei seinen Vorgängern Hans Herzog und Alfred (Fredy) Flammer. Vor dem Rathaus steht die Wetter- station, die die Stadt Neu-Isenburg den Bad Vöslauern geschenkt hat und die auch angibt, wie weit es nach Neu-Isenburg ist.

Wein – Wald – Wasser – so wirbt Bad Vöslau für sich

Den **Wein** kann man in den vielen gemütlichen Gaststätten und den sogenannten Heurigen- lokalen genießen, was wir natürlich taten. Man trifft dabei freundliche Gastleute und Gäste. Beim sogenannten Heurigen oder auch Buschenschank genannt, holten wir uns das Essen am Buffet (heimische Wurst- und Käse- sorten, kaltes Fleisch, Speck, hartgekochte Eier, Schmalz, Brot, und Kartoffelsalat u. a. mehr). Den Wein bekamen wir zum Tisch gebracht. Vor allem trinkt man die heimischen Wei- ne Zweigelt, Blauer Portugieser und Grüner

Veltliner. Es gibt unter den Wirten Absprachen, wer wann „aussteckt“, also geöffnet hat. Wir haben schnell gelernt, warum beim Wein auch immer eine Karaffe mit Wasser steht!

Das Bad Vöslauer **Wasser** kommt aus eigener Kraft aus einer Tiefe von 660 Metern an die Oberfläche. Es enthält viel natürliches Calcium und Magnesium, was von den Ärzten als ideale Zusammensetzung für eine gute Ge- sundheit angesehen wird. Belegt wird dies durch die urkundliche Erwähnung des Ther- malbades Bad Vöslau im Jahre 1136. Das Thermalbad mit seinen Jugendstilelementen, eingebettet in Wald und Wiesen auf einer 45.000 qm großen Fläche, ist wunderschön und lädt zum Verweilen ein. Bereits in der Antike hatten die Thermalquellen einen guten Ruf und veranlassten die Römer, diese „Oasen des Wohlbefindens und der Entspannung“ aufzusuchen.

Es gibt aber auch seit 1936 das „Bad Vöslauer Natürliche Mineralwasser“, das ausgewogen mineralisiert und natriumarm in der ganzen Welt getrunken wird.



Bürgermeister Christoph Prinz (links) empfing Ursula und Günter Grau im Rathaus

Wald

Unsere Partnerstadt liegt am Fuße des Harz- berges, einem Ausläufer des schönen Wiener- waldes. Am Harzberg und weiter in den Wienerwald hinein gibt es herrliche Wald- wege zum spazieren gehen und Rad fahren. Vom Harzbergturm hat man einen weiten Blick über das Land bis hin nach Wien und den Neusiedler See. Außerdem lädt oben ein schönes Ausflugslokal zum Ausruhen ein.

Wir glauben, dass wir jetzt schon gute Grün- de genannt haben, unsere Partnerstadt einmal zu besuchen. Aber es gibt noch mehr:

Bei einer Kur im *neuen Kurzentrum* können laut Prospekt „die Lebensfunktionen inten- siviert, der natürliche Stoffwechsel wieder

angekurbelt werden“. Man will Bad Vöslau zu einem noch attraktiveren Kurzentrum machen. Das Konzept scheint zu stimmen, was die ständig steigende Zahl der Kurgäste beweist. Im schönen *Kurpark* finden Kur- konzerte statt.

Das *Schloss*, das heute auch als Rathaus dient, bietet Vernissagen und Musikveranstaltungen und den Schlosspark mit einem Bachlauf, seinen Plastiken und der Pestkapelle.

Die etwas außerhalb gelegene *Burgruine Merkenstein*, wo die Burg 1683 von den Türken zerstört wurde.

Einige *berühmte Leute* wohnten oder besuch- ten Bad Vöslau: Kaiserin Elisabeth, der Schrift- steller Arthur Schnitzler, der Walzerkönig Johann Strauß Sohn, der Dichter Hugo von Hoffmannsthal.

Nicht zu vergessen das *Eiskaffee Harrer* am Schlossplatz, denn hier gibt es kein gewöhn- liches Eis. Hier gibt es Kompositionen aus köstlichen österreichischen Süßspeisen, Eis, Früchten und Schlagobers.

Die absolut gute Lage ermög- licht es, das schier uner- schöpflische Kulturangebot der Umgebung in Anspruch zu nehmen. In zehn Minuten erreicht man die Stadt Baden (Operetten, Opern, Spielcasi- no und Pferderennen), in ca. einer knappen Stunde ist man im wunderschönen Wien mit seinem vielseitigen Angebot an Sehenswürdigkeiten und Kultur.

Und last not least ist man auch in einer halben Stunde in Rust am Neusiedlersee mit seinen Seefestspielen.

Ein Besuch Wiens ist ein Muss. Wien ist eine Traumstadt mit seinen vielen Sehenswürdig- keiten, seinen Theatern, seiner Kultur, dem Naschmarkt – Verführung pur – und dem Prater. Aber auch nur im Volksgarten oder im Stadtpark sitzen und ein Buch lesen und Men- schen anschauen oder in einem der vielen Kaffeehäuser (z. B. beim „Cafe Landmann“ oder beim „Cafe Central“) einen „kleinen Schwarzen“ oder „einen kleinen Braunen“ oder „einen Verlängerten“ oder „eine Melan- ge“ trinken und dabei Zeitung zu lesen ist ein Genuss. Wien hat einen einzigarten Charme!

Wer ist jetzt noch nicht auf die Idee gekom- men, mal nach Bad Vöslau zu fahren? Kann man sich kaum vorstellen! Fahren Sie mal hin, wir tun es jedenfalls immer wieder!